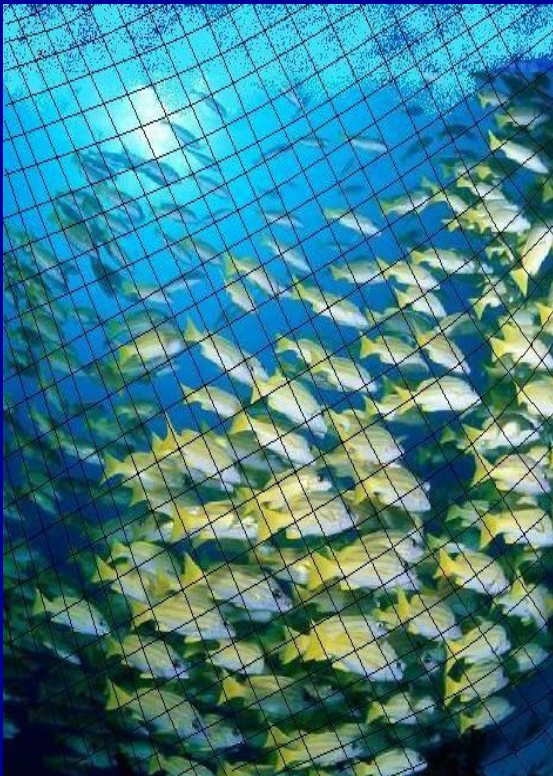


Was hat mehr Wert, das Geld oder die Liebe? Theoretisch bezweifelt fast niemand, dass die Liebe mehr Wert hat, und dass es kein Geld der Welt gibt, um sie zu kaufen. Warum nur? Weil man die Liebe nicht kaufen kann. Sie ist kein Ding unter anderen Dingen; sie ist von ganz anderer Art und eine ganz andere Welt, grundverschieden von Berechnung und Tauschhandel, die das Fundament des Geldes bilden. Der Psalm von heute verkündet: «Die Weisheit deines Mundes gilt mehr, als große Mengen von Gold und Silber», während Jesus bestätigt, dass das Reich Gottes einen unschätzbaren Wert darstellt, indem er es mit dem versteckten Schatz vergleicht, der lange gesuchten Perle und dem Netz, das alles mit sich nimmt. Er schließt die Gleichnisse vom Himmelreich ab mit jenem vom häuslichen Schatz, über den der Hausherr verfügt, der ein Jünger geworden ist. Alle Gleichnisse beziehen sich auf den unermesslichen Wert, den das Gottesreich annimmt, wenn wir auf der Suche danach bleiben, was uns überragt und doch unsere Größe bildet: Die Liebe. Zu ihr ruft und versammelt er uns durch sein Wort, seinen Sohn. Wenn wir uns von ihm erobern lassen, werden auch wir, gleich Petrus, zu Menschenfischern. Aber gleichzeitig werden wir in unserer schöpferischen Natur immer die Freude wiederfinden können am christlichen Abenteuer, schon gemeinsam mit Christus und unseren Glaubensbrüdern, mit der ganzen Schöpfung zu leben.



Fischschwarm im Netz mit Sonnenlicht,
das im tiefen Blau des Meeres zu erkennen ist.

GEBET

Das Reich Gottes ist das Netz,
das sich ausbreitet und nur diejenigen versammelt,
die von der Liebe gefangen werden wollen,
und zwar in einer ganz neuen Art zu denken und zu handeln,
die in den Abgründen das Blau erblicken
und aus den tiefsten Tiefen den Weg ans Licht finden kann.

Das Reich vereinigt jene, die überzeugt sind,
miteinander zu leben sei besser,
als die Jahre, die uns laut Schicksal zustehen,
in Einsamkeit zu „verbüßen“.

Das Reich ist dieses Licht, ist dieser Frieden,
der unvorhergesehen am Abend herabsinkt,
als auch inmitten eines Feiertags mit Freunden,
und man nun weiß,
dass man um nichts mehr bitten muss,
weder für sie, noch für das Leben.

Es bedeutet, jeden Freiheitsraum zu erobern,
ohne sich davon benebeln zu lassen,
glücklich darüber,
auf einmal von Dir erobert worden zu sein,
Jesus,
der Du ankündigst und mit Deinem Leben zeigst,
dass eine neue Welt möglich ist
und schon begonnen hat.

(GM/24/07/11)

Aus dem Psalm 119 (118) 71 Dass ich gedemütigt wurde, war für mich gut; / denn so lernte ich deine Gesetze. 72 Die Weisheit deines Mundes ist mir lieb, / mehr als große Mengen von Gold und Silber. 77 Dein Erbarmen komme über mich, damit ich lebe; / denn deine Weisung macht mich froh. mich froh. 78 Schande über die Stolzen, die mich zu Unrecht bedrücken! / Ich aber sinne nach über deine Befehle. 79 Mir sollen sich alle zuwenden, die dich fürchten und ehren / und die deine Vorschriften kennen. 80 Mein Herz richte sich ganz nach deinen Gesetzen; / dann werde ich nicht zuschanden. 159 Sieh an, wie sehr ich deine Vorschriften liebe; / Herr, in deiner Huld belebe mich! 160 Das Wesen deines Wortes ist Wahrheit, / deine gerechten Urteile haben alle auf ewig Bestand.

Matthäusevangelium (13,44-52) 44 Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn, grub ihn aber wieder ein. Und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte den Acker. 45 Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. 46 Als er eine besonders wertvolle Perle fand, verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte sie. 47 Weiter ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Netz, das man ins Meer warf, um Fische aller Art zu fangen. 48 Als es voll war, zogen es die Fischer ans Ufer; sie setzten sich, lasen die guten Fische aus und legten sie in Körbe, die schlechten aber warfen sie weg. 49 So wird es auch am Ende der Welt sein: Die Engel werden kommen und die Bösen von den Gerechten trennen 50 und in den Ofen werfen, in dem das Feuer brennt. Dort werden sie heulen und mit den Zähnen knirschen. 51 Habt ihr das alles verstanden? Sie antworteten: Ja. 52 Da sagte er zu ihnen: Jeder Schriftgelehrte also, der ein Jünger des Himmelreichs geworden ist, gleicht einem Hausherrn, der aus seinem reichen Vorrat Neues und Altes hervorholt.